

menarbeit mit der Volksrepublik oder Englisch zu Erhalt der komparativen Vorteile in der Weltwirtschaft (vgl. auch C.a., 2004/8, Ü 30). Vor diesem Hintergrund wurden 75.000 Schüler in der Grundschulstufe Drei in einem vom Erziehungsministerium durchgeführten umfassenden Test auf ihre Schreib-, Lese-, Hör- und Sprechfähigkeiten in Chinesisch, Englisch und Mathematik geprüft. Die geforderten Leistungen erbrachten 85% der Prüflinge in Mathematik, 83% in Chinesisch und nur 76% in Englisch. Die Schwachen hatten vor allem Probleme mit der Aussprache und dem Hören (sie verwechselten „13“ und „30“ oder „cut“ und „cute“). Da Englisch nur zweite Sprache ist und in den Familien nicht gesprochen wird, sah das Ministerium die Ergebnisse nicht als problematisch an. (SCMP, 3.12.04) -gs-

33 Wohlfahrtsbudget gekürzt

Die Kürzung des Wohlfahrtsbudgets um 2,1% oder 221,6 Mio. HK\$ (21,7 Mio. Euro) für 2005 ist bei den Wohlfahrtsorganisationen auf scharfe Kritik gestoßen. Während das Ministerium auf im Vergleich zu anderen Bereichen moderate Kürzungen hinwies und Umschichtungen zugunsten der Familienhilfe und Unterstützung für Behinderte ankündigte, zeigten sich die 182 NGOs im Wohlfahrtssektor sehr enttäuscht, zumal die Entscheidungen einseitig getroffen wurden. Sie sehen die Wohlfahrtsfonds bereits überdehnt; die angekündigten Kürzungen ihrer Zuwendungen um 1% werden zu Einschnitten bei der häuslichen Hilfe oder der freien Jugendarbeit führen. (SCMP, 27.11.04) -gs-

34 Hilfe für Tsunami-Opfer

Regierungschef Tung Chee-hwa hat unmittelbar nach der Tsunami-Katastrophe in Süd- und Südostasien schnelle Hilfe für die betroffenen Hongkonger und chinesischen Bürger zugesagt und den Leiter der Verwaltung Donald Tsang mit der Koordination der Hilfsmaßnahmen beauftragt. Parteien und Hilfsorganisationen begannen unmittelbar mit dem öffentlichen Sammeln von Spenden, die bis zum 6. Januar auf 500 Mio. HK\$ (49 Mio. Euro) angestiegen sind. Die Hongkonger Regierung sagt 17 Mio.

HK\$ Hilfe zu (1,7 Mio. Euro). Bis zum 1.1.05 wurden immer noch 170 Hongkonger vermisst. (XNA, 28.-31.12.04; SCMP, 30.12.04, 7.1.05) -gs-

SVR Macau

35 Neue Regierung ernannt

Am 4. Dezember ernannte Chinas Staatsrat auf Vorschlag von Regierungschef Edmund Ho Macaus Führungspersonal für die zweite (fünfjährige) Amtszeit, die am 20. Dezember beginnt. Es gab keine Neubesetzungen, sodass die neue Regierung wieder wie folgt aussieht:

- Ministerin (Sekretärin) für Verwaltung und Justiz: Florinda da Rosa Silva Chan (Chen Limin),
- Minister (Sekretär) für Wirtschaft und Finanzen: Francis Tam Pak Yuen (Tan Boyuan),
- Minister (Sekretär) für öffentliche Sicherheit: Cheong Kuok Va (Zhang Guohua),
- Minister (Sekretär) für soziale Angelegenheiten und Kultur: Fernando Chui Sai On (Cui Shi'an),
- Minister (Sekretär) für Transport und öffentliche Einrichtungen: Ao Man Long (Ou Wenlong),
- Kommissar für Korruptionsbekämpfung: Cheong U (Zhang Yu),
- Präsidentin des Rechnungshofs: Fatima Choi Mei Lei (Cai Meili),
- Generalbevollmächtigter des Polizeidienstes: José Proença Ló Branco,
- Generaldirektor des Zolls von Macau: Choi Lai Hang (Xu Liheng),
- Generalstaatsanwalt: Ho Chio Meng (He Chaoming).

Dass die führenden Positionen weiterhin mit denselben Personen besetzt sind, nannte Edmund Ho von Vorteil für die Regierung, weil dadurch die Kontinuität ihrer Politik und Regierung gewahrt sei. Er sei zuversichtlich, dass seine Regierungsmannschaft weiter eng zusammenarbeiten und ihre Verwaltung verbessern werde, um das Ziel, der Bevölkerung eine höhere Lebensqualität zu bieten, zu erreichen.

Am 15. Dezember ernannte der Regierungschef in Einklang mit Artikel 57

des *Basic Law* der Sonderverwaltungsregion (SVR) Macau den zehnköpfigen Exekutivrat (*zhengzheng weiyuanhui*). Ihm können sieben bis elf Mitglieder angehören, die der Regierungschef aus den leitenden Beamten der Exekutivorgane, Mitgliedern der Gesetzgebenden Versammlung und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auswählt und ernennt. Die Mitglieder müssen chinesische Staatsbürger mit ständigem Wohnsitz in der Region sein. Der alte Exekutivrat war im September 1999 von Edmund Ho ernannt worden und hatte aus den fünf Ministern sowie aus drei Mitgliedern der Gesetzgebenden Versammlung und zwei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens bestanden. Dem neuen Exekutivrat gehört nur noch ein Minister an, die Justizministerin; vier Mitglieder der Gesetzgebenden Versammlung und fünf Prominente sind jetzt dabei. Das Grundgesetz der SVR Macau definiert den Exekutivrat als „ein Organ, das dem Regierungschef bei politischen Entscheidungen zur Seite steht“ (Art. 56). (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 9., 15.12.04; XNA, 9., 15.12.04; Art. 57 des *Basic Law*, s. C.a., 1993/5, S.497) -ljk-

36 Fünf Jahre SVR – Staatspräsident Hu Jintao besucht Macau

Hu Jintao, ZK-Generalsekretär, Staatspräsident und Vorsitzender der ZK-Militärkommission, besuchte vom 19. bis 20. Dezember erstmals Macau. Er nahm an den Feierlichkeiten zum fünfjährigen Bestehen der SVR Macau und zur Amtseinführung der zweiten SVR-Regierung teil.

Am 19. vormittags landete Hus Maschine auf dem Flughafen. Zu seiner hochkarätigen Entourage gehörten u.a. der Direktor des ZK-Hauptbüros Wang Gang, Generalstabschef Liang Guanglie, Staatsratskommissar Tang Jiaxuan und der Direktor des Büros des Staatsrats für Hongkong und Macao Liao Hui. Experten zufolge ist diese Gruppierung noch höher anzusiedeln als die, die den Tross des damaligen Präsidenten Jiang Zemin 2002 bei den Feiern zum fünfjährigen Jahrestag der Rückgabe Hongkongs bildete. Hu nutzte nach Ansicht von Beobachtern den Besuch, um seine politischen und

militärischen Muskeln spielen zu lassen. Nachdem er beim APEC-Gipfel in Chile sein diplomatisches Geschick demonstriert hatte, konnte er den Besuch in Macau nutzen, um seine Dominanz auch bei den inneren Angelegenheiten herauszustreichen. Über 500 Journalisten von 84 Medienorganisationen hatten sich angemeldet. Das chinesische Fernsehen berichtete live von Hus Ankunft in Macau. In einer kurzen Stehgreifrede lobte er Macau für die bemerkenswerten Erfolge bei der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in den fünf Jahren nach der Rückkehr zu China.

Hu weihte am Nachmittag die planmäßig fertig gestellte Sai-Van(West-See)-Brücke ein, die dritte Brücke, die die Halbinsel Macau mit der Insel Taipa verbindet. Es ist das größte öffentliche Bauprojekt seit Gründung der SVRM. Mit dem Bau der 2,2 km langen, über 560 Mio. MPtc (etwa 70 Mio. US\$) teuren Brücke war im Oktober 2002 begonnen worden. Die harfenförmige Kabelbrücke hat zwei Ebenen. Die obere verfügt über sechs Fahrspuren, die untere röhrenförmige, die bei Taifunen geöffnet wird, hat vier Spuren und kann in Zukunft noch eine Kleinbahn aufnehmen. Es ist die erste Brücke dieser Art in der Welt. Die Kabel in 10-Meter-Intervallen sind so angeordnet, dass ein M-förmiger Bogen entsteht (M für Macau). Macau und Taipa wurden erstmals 1974 durch eine zweispurige Brücke verbunden. Infolge des wachsenden Verkehrsaufkommens wurde 1994 die zweite Brücke eingeweiht. Die meisten Menschen leben auf der Halbinsel Macau, die an die Stadt Zhuhai grenzt, während Taipa den Internationalen Flughafen, die Universität, ein großes Stadium, eine Pferderennbahn und Wohnviertel beherbergt. Gebaut wurde die Brücke von der Chon Tit (Macau) Investment and Development Co. Ltd., einer Tochtergesellschaft der China Railway Construction Company. Danach standen die Ruinen der St. Pauls-Kirche, das Macau-Museum und das Monte Fort auf dem Besichtigungsprogramm. Anschließend besuchte Hu Jintao noch eine höhere Schule für Arbeiterkinder und die Familie eines Busfahrers. Abends empfing der Staatspräsident Macaus Regierungschef in seinem Hotel. Auf dem Bankett, das die Regierung dann im Macau Tower zu

seinen Ehren für 300 Personen gab, pries Hu Jintao die SVRM dafür, eine neue historische Situation geschaffen zu haben: die Gesellschaft sei stabil und harmonisch, die Wirtschaft wachse stetig, und die Menschen könnten in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen. Die Entwicklung in den fünf Jahren habe überzeugend demonstriert, dass die Politik „Ein Land, zwei Systeme“ der grundlegende Garant für Macaus nachhaltige Entwicklung und langfristige Prosperität und Stabilität sei. „Entschlossen und unbeirrbar“ werde die Zentrale weiterhin die Politik „Ein Land, zwei Systeme“ umsetzen, die Autorität des *Basic Law* schützen und Macau nach dem Gesetz regieren, die Regierung der SVRM bei der Entwicklung der Wirtschaft, der Verbesserung des Lebensstandards und der Aufrechterhaltung der Stabilität unterstützen sowie [das Prinzip] „Macauer regieren Macau“ und ein hohes Maß an Autonomie mit den Patrioten als Hauptstütze umsetzen und „die größtmögliche Einheit unter dem Banner der Liebe für das Vaterland und Macau“ erreichen. Die erfreuliche Lage in Macau heute sei eng verknüpft mit der ausgezeichneten Situation von Reform und Entwicklung auf dem Festland. Wenn die Nation als Ganzes gut dastehe, werde es für Macau zwangsläufig noch besser werden.

Am Morgen des 20. Dezember fand auf dem Platz des Goldenen Lotos eine Flaggenzeremonie ohne Hu Jintaos Teilnahme statt. Anschließend wurde im Kulturzentrum die Zeremonie zum 5. Jahrestag der SVR und zur Amtseinführung der zweiten SVR-Regierung mit ca. 600 Gästen abgehalten. Edmund Ho, die wichtigsten Regierungsvertreter und die Mitglieder des Exekutivrates legten den Eid ab. Vor der Vereidigung war Hu Jintao mit Hongkongs Regierungschef Tung Chee-hwa zusammengetroffen und hatte sich von ihm über seine Arbeit berichten lassen. Ganz im Gegensatz zu Edmund Ho musste Tung Chee-hwa von Hu Jintao Kritik an seiner Amtsführung hinnehmen, und dies auch noch in Anwesenheit seines Macauer Amtskollegen.

In seiner Rede beim Festakt lobte Präsident Hu Jintao Macau für die erfolgreiche Umsetzung des Prinzips „Ein Land, zwei Systeme“. Macau habe die Schwierigkeiten und Herausfor-

derungen, die die Finanzkrise in Asien, die Veränderungen im externen wirtschaftlichen Umfeld und die SARS-Epidemie mit sich gebracht hätten, überwunden und erfreue sich jetzt gesellschaftlicher Stabilität und Harmonie und eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums. „Ein Land, zwei Systeme“ ist ein beispielloses Unterfangen. Während der Sozialismus im Hauptteil des Landes praktiziert wird, ist es eine ganz neue Aufgabe für die Regierungsgewalt der Zentralregierung, wie die beiden Sonderverwaltungsregionen Hongkong und Macau, wo der Kapitalismus praktiziert wird, in Einklang mit dem Prinzip 'Ein Land, zwei Systeme' angemessen zu verwalten, aufzubauen und zu entwickeln und wie ihre langfristige Prosperität und Stabilität zu bewahren sind. Es ist auch eine ganz neue Aufgabe, mit der die Regierungen der beiden Sonderverwaltungsregionen Hongkong und Macau konfrontiert sind. Deshalb ist es sowohl für die Zentralregierung und die beiden SVR-Regierungen notwendig als auch für die Landsleute in Hongkong und Macau, in der Praxis der Umsetzung des Prinzips 'Ein Land, zwei Systeme' aktiv Erkundigungen anzustellen und unaufhörlich voranzuschreiten. Da [das Prinzip] 'Ein Land, zwei Systeme' etwas ganz neues ist, stoßen wir gezwungenerweise im Verlauf seiner Umsetzung in die Praxis auf einige Widersprüche.“ Hu Jintao setzte vier Hoffnungen in die Regierung und alle Bevölkerungsschichten. „Erstens hoffe ich, dass ihr die Menschen in den Mittelpunkt stellt und ständig das Niveau der Regierungsgewalt verbessert.“ Hier zitierte er Konfuzius: „Die Menschen sind die Grundlage des Landes, und wenn die Grundlage fest ist, wird das Land friedlich sein.“ „Zweitens hoffe ich, dass ihr eure Energien darauf konzentriert, die nachhaltige und gesunde Entwicklung der Wirtschaft Macaus zu fördern. Entwicklung ist ein ehernes Gesetz. ... Dritstens hoffe ich, dass ihr euer Augenmerk auf die langfristigen Interessen richtet und die Förderung von Talenten, die für Macaus Entwicklung notwendig sind, intensiviert. Letzten Endes bedeutet Wettbewerb in der heutigen Welt Wettbewerb der Talente. ... Viertens hoffe ich, dass ihr Stabilität aufrechterhaltet und euch darum bemüht, eine harmonische Gesellschaft

der Toleranz und gegenseitigen Hilfe aufzubauen.“

Am Nachmittag besuchte Hu Jintao die Garnison der VBA auf Taipa und traf mit Vertretern der Zentralregierung und der Tochtergesellschaften chinesischer Unternehmen in Macau sowie mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen. Danach verließ er Macau auf dem Landweg und trat eine Inspektionsreise in der Nachbarprovinz Guangdong an. (Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 18.-20.12.04; Xinhua, 19., 20.12.04, in BBC PF, 21.12.04; Xinhua, 20.12.04, in BBC PF, 22.12.04; DGB, 20.12.04, in BBC PF, 21.12.04; XNA, 28.6.04, 13., 14., 17., 19., 20.12.04; RMRB, 19.-21.12.04; China Central TV-1, 19.12.04, in BBC PF, 20.12.04; www.chinadaily.com, 21.12.04, Aufruf am 21.12.04; www.atimes.com, 23.12.04, Aufruf am 23.12.04; SCMP, 20.-22.12.04) -ljk-

Taiwan

37 USA weisen Taiwan öffentlich zurecht

Es ist noch nicht lange her, da gab es über taiwanisch-amerikanische Beziehungen selten etwas zu berichten. In Taibei wusste man, was man durfte, und was nicht, und was es an Zusammenarbeit gab, funktionierte still und unauffällig. Unter der Präsidentschaft Chen Shui-bians ließen sich die Beziehungen zur Schutzmacht zunächst gut an, vor allem dank des taiwanfreundlichen US-Präsidenten Bush. Die sonnigen Tage sind jedoch vorbei, seit Chen immer neue Initiativen entwickelt, die Eigenstaatlichkeit Taiwans zu betonen und diese ohne Absprache mit den USA an die Öffentlichkeit bringt. Noch nach seiner Wiederwahl hatte Chen Besserung gelobt. Im März hatte sogar Taiwans Außenminister seinen Hut nehmen müssen, weil er versäumt hatte, die USA angemessen zu informieren. Vor allem die Pläne, Taiwan eine neue Verfassung zu geben, sowie das „defensive Referendum“ vom März 2004 waren in Washington auf Unmut gestoßen.

Im Wahlkampf um den neuen Legislativ Yuan vergaß Chen seine Besserungsabsichten und die früheren Vorkhaltungen der USA nicht nur, sondern überraschte die USA im November mit neuen Initiativen. Unter anderem erklärte er, die Bezeichnung der inoffiziellen Auslandsvertretungen ändern zu wollen, sodass darin nicht mehr von „Taibei“, sondern von „Taiwan“ die Rede sei. Außerdem kündigte er erneut an, eine neue Verfassung vorlegen zu wollen, die Taiwan als unabhängigen Staat definiere, und das Volk darüber abstimmen zu lassen. Ein Sprecher des US-Außenministeriums erinnerte Chen Shui-bian daraufhin an die Zusagen, die er in seiner Antrittsrede im Mai 2000 gemacht hatte: Er werde während seiner Amtszeit „nicht die Unabhängigkeit erklären, den Staatsnamen nicht in Frage stellen [...] und kein Referendum zur Änderung des Status quo im Hinblick auf die Frage Unabhängigkeit oder Wiedervereinigung fördern“, solange die kommunistische Regierung des Festlandes nicht mit militärischer Gewalt gegen Taiwan vorgehe. (Vgl. C.a., 2000/5, S.514) Der Sprecher fügte hinzu, man nehme diese Zusicherung sehr ernst, „besonders im Hinblick auf dieses Plebiszit über eine neue Verfassung“, und er bestätigte, dass die USA eine Unabhängigkeit Taiwans nicht unterstützen. (ST, 1.12.04; TT, 1.12.04) Kurz darauf äußerte sich ein anderer Sprecher des US-Außenministeriums erneut zu einer möglichen Umbenennung der taiwanischen Repräsentanz in Washington: Damit würde sich Taiwans Status quo ändern; dies sei für die Vereinigten Staaten nicht akzeptabel. (TT, 12.12.04)

Ganz dick kam es für Taibei dann am 22. Dezember, als der US-Vizeaußenminister Richard Armitage Taiwan in einem Fernsehinterview als „womöglich die größte Landmine in den amerikanisch-chinesischen Beziehungen“ bezeichnete. Im Übrigen verpflichtete der Taiwan Relations Act – ein Gesetz, in dem die USA ihre inoffiziellen Beziehungen mit Taiwan geregelt haben – die USA nicht zum militärischen Eingreifen, wenn Taiwan vom Festland angegriffen werden sollte. (CNAT, nach BBC PF, 22.12.04)

Der in Washington herrschende Unmut über ständig neue Unruhe, die

Taiwan in das schwierige Dreiecksverhältnis mit Beijing und Washington bringt, ist schon seit längerem offensichtlich. In Reaktion auf die zwischen Friedensbekundungen und Unabhängigkeitsstreben schwankende und damit gefährlich unberechenbar gewordene Politik Taibeis hat sich die Position der USA mittlerweile tendenziell verschoben. Noch 2001 hatte Präsident Bush militärische Unterstützung im Falle eines chinesischen Angriffs definitiv zugesagt und später umfangreiche Rüstungslieferungen angeboten. Im Oktober 2004 dagegen äußerte sich Außenminister Powell in Beijing völlig im Sinne der VR-chinesischen Ein-China-Doktrin: Alle Seiten unterstützten die Wiedervereinigung Chinas, Taiwan sei kein souveräner Staat, und die USA befürworteten keine taiwanischen Unabhängigkeitsbestrebungen. (TT, 5.11.04)

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Irakkonflikts ist es offensichtlich, dass Washington die seit Herbst 2003 von Taibei ausgehende politische Unruhe höchst ungelegen kommt. Es drängt sich der Verdacht auf, dass Chen Shui-bian und die DPP-Regierung die Tatsache bewusst ausnutzen wollen, dass die Aufmerksamkeit der USA derzeit ganz auf den mittleren Osten und die Terrorbekämpfung gerichtet ist. Das könnte sich jedoch als leichtfertiger Irrtum erweisen, denn die USA können sich gerade in dieser Situation Probleme mit China weniger leisten als bisher – zumal das Taiwanproblem nicht das einzige im amerikanisch-chinesischen Verhältnis ist. Noch gibt es in Washington viele auch maßgebliche Stimmen, die Taiwans Sache große Sympathie entgegenbringen. Die sprunghafte Politik Chen Shui-bians und seiner Regierung bringt diese Taiwansympathisanten jedoch immer wieder in Erklärungsnotstand, und je mehr Taibei das Wohlwollen seiner Sympathisanten strapaziert, umso weniger werden diese bereit sein, sich für Taiwans Sache einzusetzen. -hws-

38 Wichtiger Schritt zur Aufklärung des Attentats vom März

Mitte Dezember konnte die Polizei einen wichtigen, vielleicht entscheidenden Erfolg beim Versuch verbu-